

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Empfehlung der einfachen Schläge  
**Autor:** Schneyder, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512398>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

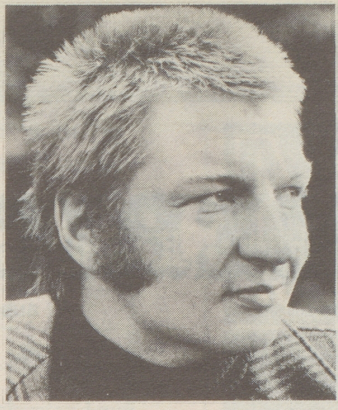
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Hinweis auf einen Streitbaren

Man könnte den Salzburger Werner Schneyder als einen «Zornigen» bezeichnen, wäre dieser Terminus nicht die Etikette von jungen Männern gewesen, welche sich in vorgerückten Jahren ihren Zorn schnell abgewöhnen. Drum nenne ich ihn lieber einen Streitbaren, einen Rebellischen, und ich denke: er wird so bleiben. Dafür spricht einer seiner Sätze, den ich mit Zustimmung gelesen und mir gemerkt habe, weil ich ihn für einen Schlüssel-satz unserer Zeit halte: «... mich interessiert sehr, was meine jungen Freunde in zehn Jahren zu ihren jungen Freunden sagen werden.»



Er ist selbst noch durchaus jung, aber das Jung-Sein hatte und hat er nie als Hauptberuf angesehen. Er ist emsig und vielfältig als Autor aktiv, er ist dagegen, wo immer er dazu einen

Anlass sieht und immer nach allen denkbaren Seiten. Er hat es nicht leicht, er hat es sich nie leicht gemacht. Er ist mir sehr sympathisch, auch dann, wenn ich nicht seiner Meinung bin.

Nun ist sein erstes Buch «Empfehlung der einfachen Schläge» im Europa-Verlag Wien erschienen – klein aber gewichtig – und offenbart, was bisher in kleiner Münze ausgegeben wurde: ein aphoristisches Oeuvre von hohem Rang, würdig (ohne das Stigma des Epigonen) grosser Vorbilder: Karl Kraus und Stanislaw Jerzy Lec. Ich empfehle Werner Schneyder der Aufmerksamkeit erwachsener Hirnbesitzer.  
Hans Weigel

Werner Schneyder:

## *Empfehlung der einfachen Schläge*

Die Grundfrage der Lebensanschauung: ist man um eine Erfahrung reicher, nachdem man durch eine Erfahrung ärmer geworden ist?

Wer die Mitte sucht, muss wissen, dass jede Mitte zwei Seiten hat.

Man müsste sich die Unbestechlichkeit bezahlen lassen können.

Ich stelle mir meine Zukunft nicht vor.  
Ich werde mich meiner Zukunft vorstellen, wenn ich ihr einmal begegne.

Ein Mann demonstrierte für eine bessere Zukunft und übersah am Strassenrand die Frau seines Lebens.

Wenn Karrieren schwindelnde Höhen erreichen, ist der Schwindel häufig nicht mehr nachzuweisen.

Die beste Gesellschaft nennt sich so, um sich von der guten zu unterscheiden.

Der Redner erhob seine Stimme.  
Weit über sein Niveau.

Die Kriminalität ist gestiegen.  
Was denn nicht?

Die Gesellschaft neigt dazu, die Stumpfen zu ihren Spitzen zu machen.

Als ein Herr seine weisse Weste zeigte, wurde mir schwarz vor den Augen.

«Schluss mit der Konsumgesellschaft!», sagte einer und begann Hasch zu handeln.

Wenn mir einer Rauschgift anbietet, um mein Erleben zu vertiefen, frage ich: wie tief denn noch?

Haschisch ist der Heurige für Trinkfaule.

«Sie haben zu wählen», sagte der Diktator, und zeigte auf Wahllokal und Gefängnis.

Als die Diktatur den Urnengang hinter sich hatte, gratulierte der Diktator zur Beisetzung des politischen Willens.

Ein Politiker zu einem anderen: «Sie haben ein plausibles Interview gegeben, Herr Kollege, bei wem lassen Sie fragen?»

Eierköpfe sind in der Politik nicht sehr beliebt.  
Sie rollen so schlecht.

Strassenzustandsbericht:  
Wegen notwendiger Säuberungen ist im Osten der Weg in die Opposition bis auf weiteres nicht begehbar.

Die Kommunisten wollen den Klassenkampf gewinnen.  
Ihre Funktionäre wollen ihn überstehen.

Angesichts des Heldenfriedhofes will ich nur eines wissen:  
wo ruhen die Feigen?

Erinnerung an Vietnam:  
Ich hatt' einen Kameramann, einen bessern find'st du nicht.

Die unbetroffenen Völker führen die Kriege anderer in einer Hit-Parade.

Zur Jagd auf Verbrecher sind alle Fernseher zugelassen, die bis XY buchstabieren können.

«Das kann nicht gesund sein», dachte der Langstreckenläufer, als ihn ein Mitstarter überrundete.

Zwanzigjährige machen sich bei Sechzigjährigen dadurch beliebt, dass sie Vierzigjährige als zu alt erklären.